

Haus St.Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal



Zeichnung: Mike Werner

Jahresbericht 2016



Inhaltsverzeichnis

Editorial Raphael Borner	5
Aus dem Vorstand Christoph Hirsbrunner	7
Aus dem Stiftungsrat Rolf Hofer	9
Aus dem Freundes- und Gönnerkreis Eva Schär	11
Bericht von Christine Holzer	14
Bericht von Simon Jenzer	16
Bericht von Susanne Loosli	17
Aus der Wohngruppe Linde Cornelia Ritter	19
Aus der Wohngruppe Quelle Benjamin Frank	22
Aus der Wohngruppe Sonne	24
Aus der Werkstatt Daniel Reber	26
Mitglied werden im Verein Haus St.Martin	28
Herzlichen Dank allen Spendern	29
Revisionsbericht	30
Bilanz und Erfolgsrechnung	31
Budget 2017	35
Kontakt	36





Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Jahresthema im Haus St.Martin für das Jahr 2016 war «langsam pressiere». So steht auch dieser Jahresbericht, welchen Sie gerade in den Händen halten, unter diesem Leitgedanken. Das ganze Jahr hindurch und auch darüber hinaus wurde immer wieder zu diesem Motto gegriffen...

Dieser Ausspruch ist zum einen so zu verstehen, dass es nun endlich an der Zeit ist zu pressieren, zum anderen, dass es sich in der Eile lohnt, inne zu halten, langsam und bedächtig vorwärts zu schreiten.

Diese zwei verschiedenen Impulse sind auch im Alltag im Haus St. Martin spürbar. In gewissen Dingen ist es endlich an der Zeit vorwärts zu schreiten, besser früher als zu spät, in anderen Dingen geht der Veränderungsprozess teils bedacht und teils zögerlich weiter. Aber: immer wieder ist etwas neu... manchmal merklich, manchmal unmerklich...

So wurde die Schnecke zum Symbol, diese schleicht sich auch in verschiedenen Variationen durch diesen Jahresbericht...

...Langsam pressiere...

Wie kann eine über 50-jährige Institution sich immer wieder neu erfinden? Wie können wir die Organisation und die Strukturen darin derart beweglich halten, dass diese sich stets den sich ebenfalls verändernden, individuellen Bedürfnissen der Bewohner/Innen anpassen und entsprechen können?



Teilweise haben die Bewohner/Innen die ganze Geschichte des Haus St.Martin miterlebt, das heisst also auch, dass auch sie sich zunehmend mit der Frage des Älter werdens auseinandersetzen. Somit sieht sich das ganze Haus St.Martin mit jenen Fragen des älter werdens und des Alters konfrontiert.

Wie es sich im Leben eines älter werdenden Menschen verhält, so verhält es sich auch mit einer alten oder älter werdenden Institution. Es wird vieles ein Stück beschwerlicher und träger. Und doch wollen alle vorwärtsschreiten. Veränderungen kommen, teils langsam wie eine Schnecke, teils schnell wie der Blitz... Langsam pressiert oder pressiert langsam...

In diesem Jahresbericht erhalten Sie einen kleinen Einblick in die langsamen Geschehnisse und pressierten Ereignisse im und um das Haus St.Martin. Sei dies vom Vorstand des gemeinnützigen Vereins Haus St.Martin, dem Stiftungsrat, dem Freundes – und Gönnerkreis, aus den verschiedenen Bereichen und Berichten von einzelnen Menschen. Sowie auch, zum Ende des Berichtes, der Gruss aus der Abteilung Finanzen, dieses Jahr finden die Jahresrechnung in einer gekürzten Version.

Weiter ist hier allem Beteiligten herzlich zu danken. Es ist einfach grossartig, zu sehen, wieviele Menschen im und um das Haus St.Martin einen Beitrag beisteuern für das gelingende Grosse.

VIELEN HERZLICHEN DANK.



Aus dem Vorstand des Vereins Haus St. Martin

Der Vorstand hat sich in diesem Jahr wie üblich fünf Mal getroffen, um sich ein möglichst umfassendes Bild des Lebens im Haus St.Martin zu machen. Die schwierige Lage nach André Dysli's Kündigung haben wir mit einer zusätzlichen internen Vorstandssitzung und grossem Einsatz vor allem von Sonja Bühler und Annelie Kunig-Richter eng begleitet. Ich bin sehr dankbar, dass alle Beteiligten mit Sorgfalt und Umsicht diese Situation würdig gehalten haben. Bewegend und immer wieder motivierend ist für mich dieser Satz aus den Statuten des gemeinnützigen Vereins (Artikel 2 «Zweck», Absatz zwei):

«Der Verein weiss sich in seinen Zielen auf der Grundlage der Anthroposophie Rudolf Steiners.»

Was heisst das für unsere Arbeit? Sicher weist es darauf hin, dass wir eine gediegene Zusammenarbeit üben, eine Beratungskultur pflegen müssen, weil wir nur gemeinsam die wesentlichen Fragen finden. Ein erster individueller Schritt kann sein, mich zu üben, den Menschen als dreigliedrige Wesenheit zu sehen. Dabei kann ich von eigenen Erfahrungen ausgehen: Stehe ich in der Welt, zeigt sie sich auf dreierlei Art.

Mit meinem physischen Leib, den Sinnesorganen, nehme ich Farben, Gerüche, Töne und so weiter wahr.

In meiner Seele verbinde ich sie mit meinem Dasein, empfinde Gefallen und Missfallen, Lust und Unlust, Freude und Leid.

Das Geistige in mir kann danach streben, Mensch und Welt immer besser verstehen zu lernen.

Mit Leib, Seele und Geist nehme ich Welt auf.

Ich übe mich selber beobachtend diese drei Verbindungen zu erkennen und auseinander zu halten. Diese Erfahrungen kann ich dann



auch im Sozialen weiter entwickeln. Erkenne ich, wann ein Mensch von seinen Wahrnehmungen, wann er von seinen Gefühlen und wann er aus seinen Gedanken spricht? Kann ich mein Innenleben so zur Ruhe bringen, dass die Worte meiner Mitmenschen in mir nachklingen können und so ihre Wirkung und meine Bereicherung entfalten? Immer wieder staune ich, wie viele wertvolle Impulse ich von den Menschen im und um's Haus St.Martin geschenkt bekomme.

Es ist eine grosse Herausforderung, die da in unseren Statuten beschrieben ist und ich bin sehr froh zu wissen, dass so viele Menschen mithelfen, diesen spirituellen Weg zu gehen.
«langsam pressiere» äbe

*Langnau, 20.01.2017
Christoph Hirsbrunner*



Stiftung Haus St.Martin, Oberthal

Sinngemäss dem Jahresmotto («langsam pressiere») des Haus St. Martin, Oberthal sollte ich mich langsam aber sicher beeilen, meinen Jahresbericht abzugeben... hätte ich mich früher mit dem Jahresbericht befasst, könnte ich mich nun ganz «langsam beeilen» und der Druck des Abgabetermins würde mir nicht im Nacken sitzen...

Die Ziele die wir uns für das Jahr 2016 gesteckt hatten (siehe Jahresbericht 2015), konnten wir dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit innerhalb des Stiftungsrates erreichen. Einmal mehr wurde mir aufgezeigt was ein gut funktionierendes Team erreichen kann. So war es mir, wie in den Jahren zuvor, eine Freude mit Rita, Sonja, Daniel und Urs zusammen diese Stiftung zu leiten.

Nebst den vier ordentlichen Sitzungen haben wir uns wiederum eine Klausurtagung auferlegt, an denen wir ein Anlagereglement erarbeiteten. Wie bereits bei der Erarbeitung des Antragsreglements haben wir versucht die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner des Haus St.Martin ins Zentrum zu stellen.

Ebenfalls war es uns beim Erarbeiten des Reglements wichtig die Langfristigkeit und Kontinuität der Stiftung zu gewährleisten. Aus diesen Gründen haben wir uns im Anlagereglement u.a. folgende Regulatoren auferlegt:

- bei der Anlage des Stiftungsvermögens hat Sicherheit Priorität vor Rentabilität
- die Vermögenverwaltung obliegt dem Stiftungsrat und wird nicht an eine externe Finanzinstitution übertragen
- es werden Anträge à fond perdu bis maximal Fr. 75'000.– pro Jahr bewilligt



An den vier Sitzungen des Stiftungsrates stand die Behandlung der uns eingereichten Anträge vielfach im Zentrum, ausserdem wurde die Thematik der Vermögenverwaltung stets traktandiert und intensiv besprochen. Bei der Beurteilung der jeweiligen Anträge müssen wir stets die Frage stellen, ob eine Zustimmung des Antrages in allen Punkten unserem Antragsreglement, sowie den Vorgaben der Bernischen Stiftungsaufsicht entspricht.

Der vorgängige Austausch mit der Heimleitung vor den Sitzungen ist zu einem festen Bestandteil geworden und wird vom Stiftungsrat als sehr wichtig empfunden. Die Nähe der Heimleitung zu den Bewohnerinnen und Bewohner und zu dem Alltag des Haus St.Martin, ermöglicht zusammen mit der distanzierten Betrachtungsweise des Stiftungsrates vielfach eine objektive Meinungsbildung.

Für das neue Jahr 2017 wünsche ich dem Haus St.Martin und dem Stiftungsrat eine weiterhin gute und erspriessliche Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei der Heimleitung und den Mitarbeitenden des Haus St.Martin, dem Freundes- und Gönnerkreis, dem Verein Haus St.Martin, den Mitgliedern des Stiftungsrates, sowie den zahlreichen ungenannten freiwilligen Helfenden für Ihre Arbeit zum Wohle der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft Haus St.Martin.

*Für den Stiftungsrat:
Rolf Hofer
Hünibach, im Februar 2017*



«Langsam pressiere»

Wie geht das denn??

Ein kleines Team der Backfrauen (Trudi Wyss, Eva und Carmen Schär) treffen sich um 9.00 Uhr im Oberthal und gehen sofort ans Teig machen. Wir wurden nämlich angefragt ob wir dieses Jahr, am 7. Dezember, zum Besuch des St.Nikolaus auch wieder Lust und Zeit hätten «Grittibänzen» herzustellen. Wir zögerten nicht lange und sagten sofort zu. So eine sinnvolle Arbeit machen wir gerne und freuten uns über diese Anfrage.

So machte sich Trudi ans Zutaten einkaufen und ausrechnen. Mit vollem Elan lassen wir die neue Teigknetmaschine ihre Arbeit machen. Regine Schierholz ist auch mit von der Partie und nachdem der Teig parat ist und nun ruhen muss, schlägt sie vor: «Da heute Mittwoch ist und 'Christines Kaffeestübli' geöffnet hat, könnten wir doch dort eine Pause einlegen.» Das muss man uns nicht zweimal sagen und so marschieren wir langsam pressiert Richtung Efeuhüsli.

Wir sind ganz überrascht wie schnell sich die Stube mit weiteren Besuchern füllt und schon duftet es nach Kaffee und Tee. Auch eine Züpfe und Apfelschnitze stehen auf dem Tisch. Wir fühlen uns richtig willkommen. Um rasch wieder Platz zu machen pressieren wir aber langsam mit Austrinken, denn die Stühle sind rar und die Türe scheint nicht mehr still zu stehen. Auf – zu – auf – zu.

Unser Teig könnte jetzt auch langsam aufgegangen sein und damit wir nicht pressieren müssen, machen wir uns ans Abwägen und Einteilen. Aus einem ovalen Teigklumpen werden Kopf, zwei Beine und zwei Arme geformt. Rasch entstehen lustige Gesellen. Natürlich dürfen diverse Verzierungen wie Halstuch, Zipfelmütze oder Gurt nicht fehlen. Gegen Mittag kommt auch noch Susanne Loosli dazu und nun entstehen auch noch «Grittifrauen».



Wir haben viel zu Lachen. Jedes Exemplar sieht einzigartig aus und wir amüsieren uns über die Ideen die sich entwickeln. Mit Schere werden Haare, Nase und Muster in die Hosen geschnippelt. Es macht richtig Spass und wir sind gespannt auf die fertigen Exemplare. Rasch kühl gestellt und rein in den heissen Ofen.

Nun wird gezählt, haben wir auch genügend hergestellt? Es duftet wahnsinnig fein und wir verfrachten die 90 «Bänzlis» und «Gritlis» in einen grossen Korb. Unten im Saal stehen ein Tannenbäumchen, ein Ohrensessel und eine Laterne schön geschmückt bereit und warten auf den St.Nikolaus. Unser gefüllter Korb sieht einfach lecker aus und passt hervorragend dazu.

Wir sind froh und dankbar, dass alles geklappt hat – und wer weiss, vielleicht nächstes Jahr wieder. Wir würden uns freuen.

Ein lieber Gruss aus der duftenden Backstube

*Eva Schär
Vorstandsmitglied*



Auch Sie können die Arbeiten und Bestrebungen rund um das Haus St.Martin mit einem Beitritt in den FREUNDES- und GÖNNERKREIS unterstützen

- als Mitglied mit Fr. 30.– pro Jahr
- als Gönnermitglied mit einem freien Beitrag pro Jahr

Melden Sie sich telefonisch, oder via Post/Mail an den

Freundes- und Gönnerkreis

Haus St.Martin, Oberthal, Trudi Wyss

Hub 433, 3413 Kaltacker

Tel. 034 422 80 50, trudiwyss61@bluewin.ch

www.fgk-st-martin.ch

Raiffeisenbank Region Burgdorf

3400 Burgdorf

Postcheckkonto 34-55-9

zuhanden Freundes- und Gönnerkreis Haus St. Martin Oberthal

CH89 8088 8000 0032 1296 2

Schweinchenrennen am FGK-Ausflug 2016





Jahresbericht 2016

Ich besuchte die Impulstagung Gründung und Führung von Selbstvertretungsorganen in Institutionen in Zürich. Nach der Begrüssung, bei einem herzhaften Zvieri, traf ich schon die ersten mir bekannten Gesichter.

Danach nahmen wir alle Platz und der erste Vortrag von Sharon Hollenstein gemeinsam mit dem «Delegiertenparlament» aus dem Humanus-Haus konnte beginnen. Sie erzählte von anderen Völkern und wie schon damals Ratssitzungen gehalten wurden. Alle konnten etwas dazu sagen, wie sie ihren Alltag gestalten wollten. Sharon erzählte weiter, dass das Humanus-Haus «Delegiertenparlament» den selben Zweck hat. Es besteht aus je einer/m Bewohner/In der eine Gruppe vertritt.

Das hat mich sehr beeindruckt! Ich möchte versuchen ob auch bei uns etwas in dieser Richtung möglich wäre. Mein erster Schritt ist das ich helfe die Bewohner/Innen-Konferenz zu leiten.

Ich hoffe, dass ich noch an weiteren Tagungen dabei sein kann.

Christine Holzer



Christine macht in ihrem Kaffee-Stübli auch mal Pause



JAHRES-BERICHT 2016
 Beim unter ROSSgrat Übungs-
 Kurs mit AEBI-TRAKTOR-
 Fahrten und Holz beigen.
 Die 1. Woche Raffi Gross.
 beim Morgenessen,
 Mittagessen und z'Nacht-
 essen
 Simon Jenzer

Abpacken der Abstimmungsunterlagen für die Gemeinde Oberthal



Guten Tag

Wie Ihr bestimmt bereits erfahren habt, führe ich seit 1. Januar 2017 die Bereichsleitung Finanzen/Dienstleistungen und bin neu auch in der Heimleitung tätig. Deshalb habe ich die Ehre/Pflicht, einen Bericht über mich im Jahresbericht zu veröffentlichen.

Ich bin am 21. Januar 1970 geboren und im Biembach aufgewachsen. Da mein Vater Maurerpolier war, haben wir gemeinsam ein Einfamilienhaus gebaut und da mussten/durften mein Bruder und ich über Jahre mithelfen. Seither gehört handwerkliches Geschick zu unseren Fähigkeiten. Auch war ich gerne bei unserem Nachbarsbauer und half wo immer es ging. Auch dort hatte ich sehr viel erlebt und hatte eine tolle Kinder- und Jugendzeit.

Meine Lehre als Kaufmännische Angestellte absolvierte ich in der Leinenweberei Burgdorf. Nach der Lehre ging ich in eine Saisonstelle nach Nendaz (Wallis), wo ich seit meiner Kindheit verwurzelt bin, da wir dort ein Chalet besitzen.

Anschliessend war ich als Kaufmännische Mitarbeiterin tätig, sei es im Baubedarf, im Fassadenbau, in einer Ziegelei, in der Liegenschaftsverwaltung oder im Architekturbüro. Waren alles tolle Jahre und ich konnte viele Erfahrungen sammeln.

Im 2009 gründete ich mit meinem Vater eine Firma für Immobiliendienstleistungen, welche es mir erlaubt von zu Hause aus zu arbeiten. Es macht noch heute viel Spass mit meinem Vater gemeinsam diese Firma zu führen.



Vor ca. 4 Jahren fand mein Bewerbungsgespräch im Haus St.Martin statt. Es war ein wunderschöner Tag und ich musste kurz draussen auf dem Bänkli warten. Da kam Caroline in der Tracht zu mir und begrüßte mich herzlich. Kurz danach standen mehrere Bewohner/Innen, schön gekleidet vor mir und begrüßten mich ebenfalls! Sie wollten alle an die Brächette nach Zäziwil. Dies war mein Anfang im Haus St.Martin.

Seit November 2013 arbeite ich nun im Haus St.Martin und geniesse jeden Tag den tollen Ausblick aus meinem Büro. Die abwechslungsreiche Arbeit mit den Bewohner/Innen und den Mitarbeitenden bereichern meinen Alltag sehr. Ich bin sehr gerne im Haus St.Martin. Zuhause habe ich einen lieben Mann, eine 13-jährige Tochter und einen 18-jährigen jungen Mann, welcher nun in der Lehre ist und gelegentlich an den Wochenenden bei uns ist. Markus, Yves und Andrea bereichern mein Leben sehr und wir geniessen die gemeinsame Zeit oft im Wallis. Ich bin ein ausgesprochener Familienmensch und bin stolz, so eine tolle, grosse Familie und gute Freunde um mich zu haben. Nebenbei spielen Markus, Andrea und ich gemeinsam in der Musikgesellschaft Zollbrück. Ich spiele dort Trompete und amte als Präsidentin, ein Verein für Jung und Alt. Ich liebe es zu Kochen, Backen und zu Basteln oder mit meinen Lieben zusammen zu sein.

Nun freue ich mich sehr auf die kommende Zeit. Unsere neue Bürofee, Beatrice Heim hat super gestartet und es fühlt sich an, als ob Sie bereits seit Jahren bei uns ist. Herzlich willkommen.

Wollt Ihr noch mehr von mir wissen, dann kommt vorbei ins schönste Büro vom Oberthal!

-liche Grüsse Susanne Loosli

Linde – Dampfer auf hoher See

Die «Lindeler» haben ein bewegtes und kurzweiliges Jahr hinter sich. Lange konnten wir uns nicht vorstellen, dass noch jemals jemand bei uns als Praktikant/In oder als Teamleitung arbeiten möchte. Manchmal besuchte uns fast jede Woche eine interessierte Person zum Schnuppern. Immer wieder kam die Frage auf, wie geht es weiter? In der Zwischenzeit versuchten wir mit Unterstützung von allen Seiten den «Linde-Dampfer» auf hoher See durch grössere und kleinere Stürme und Wellentäler auf Kurs zu halten. Informationen haben wir im ganzen Haus St.Martin zusammen gesucht. Auch die Linde-Bewohner/Innen haben uns tatkräftig beim Steuern unterstützt. Jedem Einzelnen möchten wir an dieser Stelle nochmals von Herzen danken, dass ihr uns wohlwollend begleitet und unterstützt habt. Doch was lange währt wurde endlich gut.

Da kam Einer schnuppern, der hat angepackt und sogar Schnee geschaufelt. Und er nahm die Herausforderung an und stand eines Tages auf der Linde. Jonas, er hat sogar sein Praktikum verlängert! Ein hörbares Aufatmen rauschte durch die «Linde». So nahm das Jahr seinen Lauf und immer wieder kam etwas Neuen dazu.

Wir machten uns Gedanken, wie wir das Budget für unsere Wohngruppeneinrichtung nutzen wollten. Was könnten wir verändern, verschönern? Ein richtiges Büchergestell da, dort ein Gestell und im Badezimmer brauchen wir auch ein grösseres Gestell. Das kam Zivi Joshua zu Ohren und er unterstützte uns tatkräftig mit Ideen und beim Verwirklichen der Einrichtungswünsche im Wohn- und Badezimmer. Auch für das SCB Badetuch für Simons Zimmer hatte er eine Lösung bereit.

Als nächstes haben wir alle Gabi die Daumen gedrückt und es hat gewirkt. Sie konnte ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin an der HFHS in Dornach erfolgreich abschliessen.



Wieder eine gute Nachricht erreicht die Linde. Jacqueline hat als Gruppenleiterin zugesagt. Endlich gibt es Verstärkung für das Team und die Bewohner/Innen. Alle erwarten mit Neugier und Spannung den 1. August. In der Zwischenzeit gab es auch im Leben von einigen Bewohner/Innen Veränderungen. Im Januar durfte Christine H. in Konolfingen dem Senioren-Singen beitreten. Anfangs wurde sie von Elisabeth mit dem Auto gefahren, heute bestellt sie sich ein Taxi und freut sich über diese gewonnene Freiheit. Im Mai konnte sie sich einen weiteren Wunsch erfüllen mit Unterstützung von Theres. Christine H. ist nun Gastronomin im Efeuhaus und verwöhnt ihre Gäste jeweils am Mittwochvormittag mit Tee und Kaffee.

Das nächste grosse Ereignis, die Lagerwoche, liess bis Ende August auf sich warten. Endlich, packen, dies und das noch organisieren, bereitlegen, nur nichts vergessen. Simon und Christian verbrachten ein paar Tage auf dem Rossglat, einem landwirtschaftlichem Betrieb. Nicht gemeinsam, aber nacheinander, so dass jeder für sich auf seine Kosten kam. Die drei Frauen, Annemarie, Christine H. und Susanna reisten begleitet von Christine Läderach und Gabi mit Zug und Flugzeug nach Wien. Das gab noch eine zünftige Packerei, frühstückten die Damen doch ausgiebig ein mitgebrachtes Zmorge im Zug auf dem Weg nach Zürich. Stelle man sich dieses Bild vor. Stephanie und Christine L. durften mit Gabi und Jacqueline nach Morschach verreisen. Sehr zur Freude von Christine war auch ihre Schwester, Anna Katharina, mit dabei. Am Ende der Lagerwoche durfte man in sieben Paar strahlende, zufriedene Gesichter blicken. Alle konnten wieder Energie für den Alltag tanken. Lange noch wurden Erlebnisse hervorgeholt. Und es gab oft ein Grund zum Schmunzeln und Lachen.

Leider verging uns dann das Lachen sehr schnell. An einem Montagmorgen, als Maria etwas später zum Dienst erschien, erzählte sie, dass sie auf der Strasse übersehen wurde und ein anderer Fahrer sie gerammt hätte. Die Wellen dieses «Knalls» wirkten sich auf der Linde auf

die Bewohner/Innen, die Mitarbeitenden und den Betrieb der Wohngruppe aus. Zur Sorge der Auswirkungen auf die Gesundheit von Maria kam auch, wer übernimmt die Dienste und wann können wir Maria wieder sehen, kommt sie zurück? Nach vielen Wochen ist sie nun teilweise am Wirken und selten hört man sie wieder einmal lachen.

Zwei andere haben umso mehr einen Grund zum Lachen. Ab dem 50. Geburtstag mögen sich nicht mehr alle so jugendlich, elastisch bewegen, es zwickt und knackt in den Knochen, Muskeln und Gelenken. Das Bewegen wird schwerfälliger. Da hilft oft ein warmes, entspannendes Bad. Stephanie und Christine L. dürfen dieses Gefühl des Getragen Werdens nun wieder wöchentlich geniessen. Elisabeth und ihre Helferinnen fahren mit den beiden Frauen ins Sonnegg. Es ist eine Freude, bei der Rückkehr in diese zufriedenen Gesichter zu blicken.

Mit dem Eintritt von Jacqueline als Gruppenleiterin auf der Linde ist in den Alltag und das Leben der Bewohner/Innen etwas Ruhe und Sicherheit eingetreten. Sie haben wieder «einen Chef» resp. «eine Chefin». Wir als Team sind noch dabei, unseren gemeinsamen Weg zu finden.

Nach Weihnachten fiel endlich Schnee und somit haben wir wieder ein neues Gesprächsthema. Kann man heute spazieren, kann man mit dem Auto hochfahren, ist man warm genug angezogen, wo sind Handschuhe und Mütze, wie lange wird der Schnee bleiben?

Für die Wohngruppe Linde Cornelia Ritter





Wohlfühlquelle

Im vergangenen Jahr war unter anderem auf der Quelle zu bemerken, dass sich die Bewohner/Innen mehrheitlich in der Wohngruppe wohlfühlten. Die eigenen Zimmer gestalteten sich immer weiter als persönlicher Erholungs,- und Lebensraum und auch die Stube, als Mittelpunkt unserer Gruppe, befindet sich im stetigen Wandel und wird von allen gern aufgesucht.

Auch das Team suchte und fand immer mehr einheitliche Handlungsgrundlagen. So konnte den Bedürfnissen der Bewohner/Innen in der individuellen Begegnung und als Gruppenganzes wohlwollend und fachlich begegnet werden.

Wir machten auch viele Ausflüge, besuchten einen Zirkus und gestalteten die Freizeit, wenn immer möglich, vielseitig und bunt. Besonders erwähnenswert ist die Lagerzeit, die im vergangenen Jahr, alle Bewohner und Bewohnerinnen auswärts verbringen konnten. Das Besondere daran ist, dass diejenigen, bei denen wir dachten, dass sie den Trubel und alles ungewohnte, was so ein Lager mit sich bringt, eine Herausforderung sein würde, waren die, die am Ende gar nicht mehr zurück wollten.



Dies zeigt uns, dass es manchmal Mut braucht, um unvoreingenommen eine Unternehmung zu starten. Der Mut wurde durch spannende und schöne Momente, die wir miteinander erleben konnten, reichlich belohnt!

Die Kunst ist nun, zwischen dem wohligen und vertrauten Zimmern in der schönen und behüteten Wohngruppe und der grossen weiten, teilweise unbekanntem Welt, ein Gleichgewicht zu finden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein spannendes und ausgeglichenes Jahr 2017.

Für die Wohngruppe Quelle Benjamin Frank



Die langsam pressierten der WG Sonne

Von Langsam (also Gemütlich):

Zu Pressiert (also meistens auch eher gemütlich):



«Ich bin der Neue, Marcel, ich hauche dem Schaukelstuhl neues Leben ein.»



«Meistens hei mirs gmüetlech, we mir nid müesse schaffe..»



Die fleissige Caroline: «Wenn ich abwäsche schmeiss ich alli us de Chuchi, denn chan ich vorwärts mache!»



«Dää-tä-dää» (gemütliches Musikhören)



Zeichnend im kreativen Chaos kann man gut abschalten



Alles im Überblick? Stefan immer im Schwung!



«Mach doch! I bi dank e flüssigi.»



Aus der Werkstatt

Wir wollen einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr 2016 schaffen. Das Werkstattjahr 2016 hat für die Bewohner/Innen des Haus St.Martin einige menschliche Veränderungen bereithalten.

Neben den mehr oder weniger stetigen Wechseln der Praktikanten und Praktikantinnen im Werkstattbereich, wurde der Garten, die Holzwerkstatt und teilweise die Landwirtschaft neuen Händen anvertraut. Ein Neuanfang bedeutet zugleich oft eine grosse Herausforderung mit vielen Unbekannten, sowohl für die Mitarbeiter/Innen, im Besonderen jedoch auch für die Bewohner/Innen des Haus St.Martin. Dazu ein paar Gedanken, die uns jeden Tag hilfreich sein können.

*Wenn wir uns auf Begegnungen nicht mehr einlassen,
verlieren wir einen entscheidenden
Bestandteil unseres Lebens.
Es ist so, als würden wir aufhören zu atmen. Martin Buber*

Nun sollen uns Fotos einen attraktiven Rückblick auf das Jahr 2016 erlauben.

*Für die Werkstätten
Daniel Reber*





Mitglied werden im Verein Haus St.Martin

Mit einer Mitgliedschaft im Verein tragen Sie am Wirken unserer Institution. Sie erhalten den Jahresbericht zugestellt, werden auf Wunsch zu unseren kulturellen Veranstaltungen eingeladen und haben das Stimm- und Wahlrecht an der Vereinsversammlung.

Wir freuen uns über alle, welche sich im Gemeinnützigen Verein Haus St.Martin auch in ihrer Freizeit engagieren oder uns symbolisch mit dem Einzahlen des Mitgliederbeitrags unterstützen. Sie stiften damit Freude und viel Gutes.

Gerne nehmen wir auch Ihre Neuanmeldung per Talon oder E-Mail entgegen. Herzlichen Dank!



Antrag auf Mitgliedschaft

Ich/wir möchte/n dem Gemeinnützigen Verein beitreten.

- Als Einzelmitglied Jahresbeitrag Fr. 20.–
 Als Familienmitglied Jahresbeitrag Fr. 30.–

Bitte senden Sie mir die Statuten und einen Einzahlungsschein.

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden an: Haus St.Martin, Administration, 3531 Oberthal
 oder info@haus-stmartin.ch

Danke sagen

An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen vom ganzen Haus St. Martin herzlichst für die grossen und kleinen Spenden, welche wir im Jahr 2016 erhalten haben. Die Spenden verdanken wir jeweils persönlich und verzichten hier auf eine Nennung dieser.

Weiter möchten wir auch jenen Menschen ein grosses Dankeschön aussprechen, welche immer wieder mit einem freiwilligen Engagement einen wichtigen Beitrag leisten. Sei dies eine Begleitung zu einem Freizeitangebot, ein Ausflug mit Bewohner/Innen, eine Einladung zum Essen, zu einem Dessert, ein mitgebrachter Kuchen und, und, und... Dank diesen Unterstützungen kann viel Zusätzliches ermöglicht werden. Wir freuen uns auch in Zukunft auf Ihr Engagement.

Danke

*Claudi Haneke, Susanne Loosli, Raphael Borner
 Heimleitungskollegium*





An die Vereinsversammlung
Haus St. Martin
3531 Oberthal

Münsingen, 12. April 2017 Ng/cs

Bericht der statutarischen Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision 2016

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des gemeinnützigen Vereins **HAUS ST. MARTIN, Sozialtherapeutisches Heim für Jugendliche und Erwachsene, Oberthal** für das am **31. Dezember 2016** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle (RAB-Revisoren-Registernummer 502406).

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von Fr. 3'180'622.46 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 97'839.68 nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Freundliche Grüsse
Martin Niggli Treuhand

Martin Niggli

Beilage:
Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang

BILANZ per 31. Dezember 2016

	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	567'560.12	718'487.53
Forderungen Betreute	91'864.54	130'706.64
Übrige Forderungen	2'731.40	4'154.10
Vorräte aus Landwirtschaft	8'572.00	8'547.00
Aktive Abgr. Betriebsbeiträge	338'118.00	335'484.55
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14'301.40	40'161.75
Total Umlaufvermögen	1'023'147.46	1'237'541.57
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	2'012'171.00	2'079'652.00
Mobile Sachanlagen	145'304.00	160'400.00
Total Anlagevermögen	2'157'475.00	2'240'052.00
TOTAL AKTIVEN	3'180'622.46	3'477'593.57



PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten	57'073.37	107'167.45
Vorauszahlungen Betreute	4'092.35	4'809.55
Passive Abgrenzungen Betriebsbeiträge	274'190.55	417'229.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'330.40	30'786.40
Total kurzfristiges Fremdkapital	356'686.67	559'992.40

Personalfonds	8'000.00	8'000.00
Darlehen	113'942.00	85'942.00
Hypotheken	1'760'000.00	1'800'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	1'881'942.00	1'893'942.00

Total Fremdkapital	2'238'628.67	2'453'934.40
---------------------------	---------------------	---------------------

Eigenkapital

Vereinskapital	979'584.72	1'001'956.89
Rücklagenkapital zweckgebunden	0.00	13'686.23
Allgemeine Spenden	25'691.60	23'068.20
Aufwand z.L. Spenden Allgemein	-14'127.95	-8'457.00
Spenden Stiftung HSTM	98'786.00	71'900.00
Aufwand z.L. Spenden Stift.HSTM	-72'689.60	-54'204.80
Baufonds	15'100.00	15'100.00
Instrumentenfonds	5'636.50	5'476.50
Lagerfonds	0.00	4'450.55
Weiterbildungsfonds Betreute	1'852.20	1'352.20
Jahresverlust	-97'839.68	-50'669.60

Total Eigenkapital	941'993.79	1'023'659.17
---------------------------	-------------------	---------------------

TOTAL PASSIVEN	3'180'622.46	3'477'593.57
-----------------------	---------------------	---------------------

ERFOLGSRECHNUNG

1.1.-31.12.2016	1.1.-31.12.2015
Berichtsjahr	Berichtsjahr
CHF	CHF

ERTRAG

Beschäftigungsertrag	50'070.90	87'415.85
Personalverpflegung	48'648.50	55'598.15
Personalunterkunft	8'920.00	14'920.00
Uebrigere Nebenerlöse	0.00	3'780.00
Mitgliederbeiträge	1'150.00	1'280.00

Total übrige Erträge	108'789.40	162'994.00
-----------------------------	-------------------	-------------------

Anwesenheitstage Tarifertrag	688'365.00	679'050.00
An-+Abreisetag Tarifertrag	37'023.80	41'235.10
Reservationstaxen Kanton Bern	27'820.00	27'040.00
Spitaltage Tarifertrag	0.00	2'923.20
Tarifertrag ausser-kantonal	406'776.80	432'113.95

Total Tariferträge	1'159'985.60	1'182'362.25
---------------------------	---------------------	---------------------

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'516'076.00	1'438'870.00
Betriebsbeiträge andere Kantone	259'570.65	328'911.05

Total Ertrag	3'044'421.65	3'113'137.30
---------------------	---------------------	---------------------

AUFWAND

Besoldungen	2'094'907.75	2'131'045.20
Sozialleistungen	318'101.50	328'880.10
Personalnebenaufwand	25'542.40	26'570.05
Honorare f.Leistungen Dritter	10'711.85	13'781.60

Besoldungen + Sozialleistungen	2'449'263.50	2'500'276.95
---------------------------------------	---------------------	---------------------

Medizinischer Bedarf	3'064.20	4'217.60
Lebensmittelaufwand	111'407.80	119'238.05
Haushaltaufwand	13'165.72	15'753.75
Unterhalt und Reparaturen	70'428.50	94'688.90



Anlagenutzung/Mieten	35'617.85	35'299.58
Energie	51'464.05	46'033.55
Schulung- & Ausbildungsmaterial	9'723.34	13'602.80
Verwaltungsaufwand	65'790.01	74'715.17
Materialaufwand	39'264.80	69'946.75
Uebriger Sachaufwand	25'432.35	27'558.30
Total Sachaufwand	425'358.62	501'054.45
Betriebsergebnis vor Abschr.+Finanzerfolg	169'799.53	111'805.90
Abschreibungen	130'632.00	128'271.00
Finanzerfolg	53'983.01	55'479.45
Betriebsergebnis vor Liegenschaft + a.o.	-14'815.48	-71'944.55
Erfolg Liegenschaftsrechnung		
Privatliegenschaften	57'856.20	23'115.30
aperiodischer + a.o. Erfolg	-140'880.40	-1'840.35
Jahresverlust	-97'839.68	-50'669.60

Bemerkungen:

Das Jahr 2016 hätte mit einem Gewinn abgeschlossen. Dies trotz freiem Betreuungsplatz!

Es wurden laufend Kosten eingespart. Hier ein grosses Danke an unsere Mitarbeitende.

Im 1. Quartal 2017 konnten die offenen Schlussabrechnungen 2012, 2013 und 2014 mit den Kantonen abgeschlossen werden. Diese definitiven Abrechnungen ergaben leider eine Korrektur im 2016 von Fr. 140'880.40 (aperiodischer Aufwand).

Trotz Gewinn im 2016 mussten wir die Korrektur von den Vorjahren einbeziehen und schliessen nun dieses Jahr mit einem Verlust von Fr. 97'839.68 ab.

BUDGET 2017

CHF

ERTRAG

Beschäftigungsertrag	73'100
Personalverpflegung	52'500
Personalunterkunft	7'800
Mitgliederbeiträge	1'000
Total übrige Erträge	134'400

Tarifvertrag inner-kantonal	797'100
Tarifvertrag ausser-kantonal	345'700
Total Tariferträge	1'142'800

Betriebsbeiträge Kanton Bern	1'539'800
Betriebsbeiträge andere Kantone	270'900
Total Ertrag	3'087'900

AUFWAND

Besoldungen	2'132'450
Sozialleistungen	334'400
Personalnebenaufwand	28'200
Honorare f.Leistungen Dritter	14'000
Besoldungen + Sozialleistungen	2'509'050

Medizinischer Bedarf	5'000
Lebensmittelaufwand	120'000
Haushaltaufwand	13'600
Unterhalt und Reparaturen	97'500
Anlagenutzung/Mieten	37'900

Energie	48'700
Schulung- & Ausbildungsmaterial	12'250
Verwaltungsaufwand	61'500
Materialaufwand	42'790
Uebriger Sachaufwand	27'050
Sachaufwand	466'290

Betriebsergebnis vor Abschr.+Finanzerfolg	112'560
Abschreibungen	122'900
Finanzerfolg	55'500

Betriebsergebnis vor Liegenschaft	-65'840
Erfolg Liegenschaftsrechnung Privatliegenschaften	60'000

Jahresverlust	-5'840
----------------------	---------------



Kontakte

Gemeinnütziger Verein Haus St.Martin

(Trägerverein des Haus St.Martin)

Vorstand:

Christoph Hirsbrunner, Langnau; Präsident
 Sonja Bühler, Moosseedorf; Kassierin
 Annelie Kunig-Richter, Biel; Beisitzerin
 Regula Roth, Rüegsauschachen; Beisitzerin
 Sabina Schulz, Rubigen; Beisitzerin

Gemeinnütziger Verein Haus St.Martin

Christoph Hirsbrunner
 Haldenstrasse 15, 3550 Langnau
 034 402 39 29
 E-Mail: c.hirs@bluewin.ch

Stiftung Haus St.Martin

Rolf Hofer, Hünibach; Präsident
 Urs Schürch, Oberthal; Vizepräsident
 Sonja Bühler, Moosseedorf; Kassierin
 und Vertreterin des Vorstandes Trägerverein
 Daniel Aeschlimann, Ittigen; Beisitzer
 Rita Blaser, Schüpfen; Beisitzerin

Stiftung Haus St.Martin
 Rolf Hofer, 3531 Oberthal

Freundes- und Gönnerkreis – siehe Seite 13

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
<p><small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small></p> <p>HAUS ST. MARTIN, Sozialtherap. Heim für Jugendliche und Erwachsene 3531 Oberthal CH70 0900 0000 3003 7965 9</p> <p><small>Konto / Compte / Conto</small> CHF 30-37965-9</p> <p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>	<p><small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small></p> <p>HAUS ST. MARTIN, Sozialtherap. Heim für Jugendliche und Erwachsene 3531 Oberthal CH70 0900 0000 3003 7965 9</p> <p><small>Konto / Compte / Conto</small> CHF 30-37965-9</p> <p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>	<p><small>Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</small></p> <p><small>IS 08.2010</small></p>	<p><small>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</small></p>
<p>153000105 0870/1002</p>	<p>105</p>		

Die Annahmestelle
 L'office de dépôt
 L'ufficio d'accettazione

300379659>
 300379659>

601944 (151206) (441.02.1) PF



Haus St. Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal

Büro: 031 711 16 33

Fax: 031 711 19 68

info@haus-stmartin.ch

www.haus-stmartin.ch

Postcheck

30-37965-9

Bank

Valiant Bank AG

3001 Bern

30-38112-0

IBAN CH02 06300 0016 0008 8651 0



Haus St.Martin

Sozialtherapeutische Gemeinschaft
3531 Oberthal

